

# Simulation von Vulkanausbruch erlebt

Niddaer Waldschützer erkunden an zwei Tagen die Eifel – Besuch des „Lava Dome“

NIDDA (dt). Die kürzlich durchgeführte Zweitagesfahrt der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung in die Eifel brachte viele Informationen und war ein schönes Erlebnis. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Ortsverbandes Nidda und Umgebung wurde erstmals eine Zweitagesfahrt angeboten. Fahrtziele waren die Vulkaneifel im Bereich Mendig und Andernach am Rhein.

Es donnerte, krachte und qualmte ja der Boden vibrierte und die Lavamassen strömten in den Raum im Erlebniszentrum „Lava Dome“ in Mendig. Die begeisterten Oberhessen erlebten mit Freude und Spaß die hautnahe Simulation des Ausbruches des Laacher-Vulkanes, der in der Realität erst vor 12 900 Jahren stattgefunden hatte. Die Glut und Asche dieses Vulkanausbruches wurden bis zu 30 Kilometer hoch geschleudert. Durch die verschiedenen

Windtriften gingen Ascheregen bis in Schweden und in Oberitalien nieder. Bei Bohrungen im Vogelsberg in der Gemarkung Sichenhausen vor zwei Jahren konnten die Ascheablagerungen des Laacher Vulkanausbruches auch im Vogelsberg bestätigt werden. In Laach selbst blieb der Krater, der heutige Laacher See zurück, der sich im Laufe der Zeit mit Wasser füllte. Ein weiterer Besuchspunkt war der insgesamt 2,8 Quadratkilometer große, sehr imponierende Felsenkeller, der sich unter der Ortschaft von Mendig befindet. Ein Bruchteil, eine Fußballfeld-Größe, ist für Besucher frei gegeben. In diesem imposanten Unter-Tage-Bau wurde Basalt für Mühlsteinherstellung abgebaut. Riesige Basaltsäulen stützen die aus unzähligen Basaltquadern bestehende Decke dieser circa 15 Meter hohen Höhle. Eine Schinderei für die damals dort beschäftigten Bergleute. Heute ein Besuchermagnet

und im Winter ein tolles Quartier für zehntausende von Fledermäusen. Im weiteren Verlauf des Besuches wurde die sehr bekannte „Wingertsbergwand“ besichtigt, die vermutlich in nur drei Monaten entstanden, ein Spiegelbild der Eruptionen des Laacher See Vulkanes darstellt.

Nach einem gemütlichen Abend standen am nächsten Tag die Klosterbesichtigung in „Maria Laach“ und das Geysir-Erlebniszentrum in Andernach am Rhein auf dem Programm. Ein weiterer Höhepunkt war der weltweit größte Kalt-Wasser-Geysir mit 61,5 Metern Höhe, der mit einem Rheinschiff erreicht wurde. Ein großes Lob zollten abschließend die oberhessischen Besucher den ehrenamtlichen, sehr fachkundigen Führern von der „Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft - Sektion Eifel“, welche die Niddaer SDW-Gruppe betreut hatten. Stimmungsvoller Ausklang war in der Mainzer Altstadt.

KA v. 18. Nov. 2009